

firmung ab 18

Bistum St. Gallen

Infos, Tipps, Wissenswertes rund um Firmung ab 18
Nr. 1/2012



Firmweg ab 18 im Fokus

- **Interview mit Bischof Markus**
- **Im Gespräch mit Generalvikar Josef Rosenast**
- **Neukonzipierung des Bulletins Firmung ab 18**

Editorial

Das Inne-halten ist in unserem Alltag ein kostbares Gut: Die berufliche Agenda ist (über-) voll, private Beziehungen wollen gestaltet sein, das Persönliche soll auch nicht zu kurz kommen... Inne-halten: durch-atmen, schauen, wo das Herz, der Kopf und die Seele in all dem Vielen stecken.

„Die kürzeste Definition von Religion ist - Unterbrechung“ meint J.B. Metz. Unterbrechen und Inne-halten, um Wesentliches wahrzunehmen, um offen für andere und anderes, auch für Gott, zu werden.

Für viele Jugendliche und Junge Erwachsene ist ein Firmweg eine Unterbrechung ihres Alltags der besonderen Art: für einige Stunden oder sogar während eines ganzen Weekends über ihr Leben und ihren Glauben nachdenken, über Gott und die Welt austauschen, der Entscheidung für ein bewusstes „Ja“ zur Firmung inkl. der kath. Kirche nachgehen.

Im Verlaufe der letzten Jahre ist die Firmung von jungen Erwachsenen im Bistum St.Gallen zur Selbstverständlichkeit geworden. Eine gute Gelegenheit, so meinen wir vom Redaktionsteam, einmal zu einer Unterbrechung einzuladen: mit einer Standortbestimmung innezuhalten und den Firmweg ab 18 in den Fokus zu nehmen.

In einem Interview mit *Barbara Walser* nimmt Bischof Markus Büchel eine Standortbestimmung der Firmung ab 18 vor und wirft auch einen pastoralen Blick in die Firm-Zukunft. *Kari Bürgler* beschreibt narrativ sein Gespräch mit Generalvikar Josef Rosenast über seine Erfahrungen mit der Firmung ab 18.

Nehmen auch Sie mit den Firm Spendern den Firmweg ab 18 in den Fokus? Viel Unterbrechungs-Freude wünscht dabei

Priska Filliger Koller, Mitarbeiterin DAJU

Interview mit Bischof Markus Büchel

Bischof Markus, gibt es gerade eine Erinnerung an ein richtig gutes Erlebnis im Umfeld einer Firmung?

+ MB: Ich erlebe kaum einen Firmgottesdienst, der nicht ein tiefes Erlebnis ist. Die Gottesdienste sind fein gestaltet, die jungen Menschen sind in ihrer Natürlichkeit und Gelöstheit da. Bei Apéro-Gesprächen spüre ich zudem, wie viel die Firmung von jungen Erwachsenen auch bei Familienangehörigen und Kollegen bewegt.

Wie würdest du die jungen Menschen beschreiben, die du bei Firmgesprächen und Firmungen erlebst?

+ MB: Es sind Jugendliche, die sich bewusst mit der Zukunft auseinandersetzen. Sie sind nicht mehr von (zu) engen kirchlichen Erfahrungen geschädigt. Darum sind sie offen, spontan, ehrlich, natürlich, suchend bis etwas sorglos. In ihrem Leben spielt die Freizeit eine wichtige Rolle und das Zusammensein mit Kollegen. Viele gehören eher zu einer oberen Bildungsschicht.



Sind sie anders als jene jungen Erwachsenen, die den Firmweg nicht machen?

+ MB: Das ist für mich schwierig zu beurteilen, da ich nur mit denen zu tun habe, die sich für den Firmweg entschieden haben.

Was hat ‚Firmung ab 18‘ in der Pastoral im Bistum verändert?

+ MB: Es gibt einen Weg für junge Menschen, der eine hohe Verbindlichkeit verlangt. Durch die Firmwege wurde eine neue Möglichkeit eröffnet, über Lebens- und Glaubensfragen nachzudenken. Da wächst für die Zukunft der Kirche etwas heran, wenn Jugendliche in diesem Alter sich mit dem Glauben auseinander setzen und erleben, wie wichtig in diesen Fragen Gemeinschaft ist. Solche Gemeinschaftserlebnisse verändern. Da kann Vertrauen wachsen. Es wird sichtbar, dass Kirche auf Verbindlichkeit und persönlichen Einsatz baut.

Hat das Bistum St.Gallen eine aktive Rolle, die Idee ‚Firmung ab 18‘ auch in andere Bistümer zu tragen?

+ MB: Die Idee kam ja ursprünglich aus anderen Bistümern zu uns. Nur ist in keiner Diözese die Führung im Thema Firmung so zentral wie bei uns, etwa bezüglich Firmpflan etc. Unser Modell wird aber an andern Orten zur Kenntnis genommen. So hat z.B. das Bistum Bozen-Brixen schon mal angefragt und unser Modell studiert.

‚Firmung ab 18‘ ist jetzt im Jahr 2012 in allen Pfarreien des Bistums aktuell. Wie hoch ist der Zufriedenheitsgrad im Blick auf Aufbau und Durchführung?

+ MB: Bei denjenigen, die gefirmt werden, ist eine sehr hohe Zufriedenheit spürbar. Es fehlt aber der Blick auf diejenigen, die den Firmweg nicht mitgehen. Das ist meine Sorge: Dass für diese in der Seelsorge kaum mehr Kapazitäten da sind.

Wie sähe die Zufriedenheit des Bischofs auf einer Skala von 1-10 aus? + MB: 8

Was würdest du aus heutiger Sicht anders angehen?

+ MB: Es kann kein einheitlicher Vorbereitungs- weg vorgegeben werden. Die Pfarreien müssen selber einen Weg finden, der fordert, aber nicht überfordert.

Ein Firmweg braucht ein zeitlich längeres gemeinsames Element. Die Erlebnisse, die da möglich werden, sind prägend und wichtig. Die übrige Gestaltung eines Firmwegs kann individueller sein. Sie ist sehr orts- und personenabhängig.

Die Begleitung und Ausbildung von Firmbegleitenden sollte noch mehr Augenmerk erhalten. Sie soll eigene Glaubenserfahrungen ermöglichen.

Was nimmst du bei der konkreten Gestaltung der Firmwege in den SE/Pfarreien als fruchtbar wahr?

+ MB: Bei den Firmlingen ist spürbar, dass eine Gemeinschaft gewachsen ist, die vorher nicht da war. Freunde und Kollegen sind in dieser Lebensphase enorm wichtig. Auf dem Firmweg kann dies erfahren werden. Das ist wertvoll.

Die Gottesdienste sind normaler geworden. Es braucht keine Gags und Themen. Es stehen einfach Personen da. Die jungen Menschen kommen im Firmgottesdienst meist sehr festlich daher. Es wird spürbar: Da ereignet sich etwas.

Wo sind noch Ausbau-Möglichkeiten oder – Notwendigkeiten?

+ MB: Die Gruppe der Begleiter/innen prägt die Art des Firmweges sehr. Wenn da Feuer ist, überträgt sich das. Das ist das Wichtigste.

Das Spezifische des christlichen Glaubens wäre noch stärker zu akzentuieren.

Auch könnten bestimmte Themenbereiche noch mehr gemeinsam erarbeitet werden.



Wo siehst du die Schwierigkeiten von ‚Firmung ab 18‘?

+ MB: Kommen die jungen Menschen später zu einem Firmweg, wenn sie ihn nicht mit 18 machen? Es besteht die Gefahr die Bedeutung des Firmsakramentes zu nivellieren; es spielt dann plötzlich keine Rolle mehr, ob man es als Christ empfängt oder nicht.

Freiwilligkeit kann unter Umständen auch Abschaffung bedeuten. Wie kann bewusst werden, dass Bindung zur Kirche wichtig ist und eine Chance bietet?

Wie sieht das Firmsakrament in 20 Jahren aus?

+ MB: Firmung wird dann Bedeutung haben, wenn lebendige Gemeinde vor Ort noch erfahrbar ist. Wir werden weniger Hauptberufliche als Verantwortliche haben, sondern einfach Menschen, die Junge im Glauben begleiten und motivieren.

Es wird noch vermehrt Katechumenat geben, wo die Erwachsenentaufe und die Firmung zusammen als Initiations sakrament gespendet werden.

Und zum Schluss noch dies.....

+ MB: Die Grunderfahrung mit Firmung ab 18 ist positiv. Ich habe Freude, dass auch Pfarreien, die erst skeptisch waren nach der ersten Firmung positiv denken. Die Rückmeldung von Firmlingen ist begeistert und werbend. Die Zahlen steigen an, das spricht für sich.

Ich habe noch an keinem Ort Stimmen vernommen, dass ein Zurück zum alten Weg sinnvoll wäre. Es ist aber klar, dass Firmung ab 18 ein aufwändiger Weg ist und an die Seelsorgenden eine grosse Herausforderung stellt.

Ich danke Bischof Markus für seine differenzierte Standortbestimmung und für seine zukunftsweisende Ansicht.

Barbara Walser, St.Gallen Zentrum

Im Gespräch mit Generalvikar Josef Rosenast

Mit den gleichen oder ähnlichen Fragen, die meine Kollegin Barbara Walser Bischof Markus gestellt hat, gehe ich zu Generalvikar Josef Rosenast nach St. Gallen. Als Firmwegverantwortlicher meiner Pfarrei bin ich natürlich gespannt auf seine Antworten. In angenehmer Atmosphäre sitzen wir am grossen Schreibtisch in seinem Büro.

Begeisterung und Feuer beim Firmspender

Was mir sofort auffällt und während dem ganzen Gespräch spürbar ist: Begeisterung und Feuer strahlen aus dem Firmspender. Also, wenn ich nichts vom Firmweg wüsste und noch nie was von jungen Erwachsenen gehört hätte, welche intensiv einen Glaubensweg gehen, ich würde nach diesem Gespräch gehen und sofort meinen 'Gwunder' stillen und mich informieren.



Firmweg als Erfahrungsweg

Obwohl... er sagte es mehr als einmal: *"Firmweg kann man nicht erklären. Firmweg muss man/frau erleben"*. Diese Erfahrung mache er mit den Gefirmten, welche ihm bestätigten, dass während einem Jahr viel Gutes und Positives passiere. Obwohl das Alter in manchen Situationen noch immer an der unteren Grenze liege, so Josef Rosenast, stünden junge Männer und Frauen mit Ergriffenheit, Ernsthaftigkeit und grosser Motivation vor dem Firmspender. Sogar der "Flegel" liesse sich berühren. Das sei eine grosse Chance des Firmweges: anders als im schulischen Religionsunterricht könnten hier junge Menschen auf andere und neue Art angesprochen werden, Gespräche über Gott geführt und Glauben erahnt werden. Es gelinge auf andere Art, die Welt durch den Spiegel christlicher Werte zu entdecken.

Junge Menschen haben etwas zu sagen - auch im Gottesdienst

Ebenso erlebe er als Vorsteher so vieler Firmgottesdienste das Dastehen und Auftreten der jungen Erwachsenen als grosse Bereicherung: der von den

Jugendlichen meistens auf ihre Art gut und tiefsinnig gestaltete Gottesdienst, das Singen und Musizieren. Der junge Mensch steht da, hat was zu sagen, bietet etwas. Wo sonst oder wie sonst kann uns dies in ähnlicher Weise gelingen? Das seien die grossen Chancen eines Firmweges, wie er im Bistum durchgeführt würde.



Firmweg mit Einfluss auf die ganze Pastoral

Im Blick auf diese Firmjugend dürften wir tatsächlich zufrieden und mit Genugtuung feststellen, dass sich Neues entwickle, eine neue Pastoral der Firmung. Diese stehe noch isoliert da. Wo Kapazitäten vorhanden seien, wäre es wünschenswert, Eltern, Paten und auch eine ganze Gemeinde auf den Weg mitzunehmen, sie am Prozess teilhaben zu lassen und auch sie zu begleiten. In Ansätzen sei dies bereits realisiert.

Firmung ab 18 als Bereicherung fürs Bistum St. Gallen ...

Der Generalvikar und ich verlieren uns in Gedanken und Ideen rund um den Firmweg und die jungen Menschen und die engagierten Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter. Wir sprechen über Möglichkeiten und Chancen, über Schwierigkeiten und Hürden. Wir stellen fest, dass die Arbeit im und um den Firmweg viel Aufwand bedeutet, zeitintensiv ist und Herausforderungen mit sich bringt – trotzdem aber: sie bereichert und macht grosse Freude.

... und über die Bistumsgrenze hinaus

Bereichernd wirkte sich der Kontakt mit einer dem Bistum St. Gallen vergleichbaren Diözese im Norden Italiens aus, Bozen-Brixen. Nach ersten informativen Gesprächen sei ein Prozess in Gang gesetzt worden, in dem Erfahrungen ausgetauscht und Erfolge geteilt werden konnten. *"Da wir uns in unseren Strukturen sehr ähnlich sind, entstand eine sehr gute und befruchtende Freundschaft untereinander, das Gefühl vom gemeinsamen Unterwegssein und der Solidarität."* Gerade aus diesen Erfahrungen, so der Generalvikar weiter, habe man gelernt, dass Firmweg ab 18 nicht einfach auf alle Bistümer 1:1 übertragbar sei. Die Bistumsleitung

und deren Firmwegverantwortliche seien jedoch überzeugt, dass es für sie "das Richtige" sei. Dem Bistum St. Gallen ist es gelungen, die grosse Chance zu nutzen und wahrzunehmen.

Firmung ab 18 als weisend für eine zukünftige Kirche

Im Blick auf die Zukunft des Sakramentes der Firmung in den nächsten Jahren meint Josef Rosenast, dass gerade der auf Freiwilligkeit und persönlicher Entscheidung aufgebaute Weg weisend sei für eine Kirche im übernächsten Jahrzehnt. Firmweg ab 18 nähme dabei bestimmt eine positive und wertvolle Vorreiterrolle ein.

Fazit

Firmweg ist Herausforderung. Firmweg ist grosser Aufwand. Firmweg ist Bereicherung und geistvoll. So erlebte ich den Firmspender Josef Rosenast im Gespräch. Danke!

Kari Bürgler, Uzwil

Neukonzipierung des Bulletin „Firmung ab 18“

Da die Firmung ab 18 nun in allen Pfarreien des Bistums eingeführt ist, ändern sich auch Fragen, Zielpublikum und Bedürfnisse in Bezug auf das Bulletin Firmung ab 18. Das Redaktionsteam ist daran, eine Neukonzipierung des Bulletin zu erarbeiten, in der die gedruckte Version, wie Sie sie in Händen halten, mit der Firmung-ab-18-Homepage www.my-next-level.ch kombiniert wird.

Geistvoll - Werkbuch Spiritualität in der kirchlichen Jugendarbeit

Nicht nur für die kirchliche Jugendarbeit, sondern auch für einen Firmweg wertvoll und inspirierend - eben geistvoll ! - ist das Werkbuch inkl. CD mit einer Fülle an Material und methodischen Anregungen. Zu beziehen ab 7. Nov. 2012 für Fr. 30.- bei info@daju.ch. Subskriptionspreis bis 1. Sept. 2012: Fr. 25.-

Impressum „firmung ab 18“ (Auflage 500 Exp.)

D A J U - Fachstelle kirchliche Jugendarbeit Bistum St. Gallen

Webergasse 15 9000 St. Gallen
Tel. 071 223 87 71 Fax. 071 223 87 69
info@daju.ch www.daju.ch

Redaktion: P. Filliger Koller, K. Bürgler, H. Brändle, B. Walsler, F. Niederer

Bildquellen: Alle Fotos sind dem Firmweg Flawil entnommen.

Auch **digital** abrufbar auf:
<http://www.daju.ch/firmung/bulletin.php>